Anlage

B

Neuaufstellung des Bebauungsplanes Nr. I / B 69 "Gewerbegebiet Duisburger Straße"

- Umfang und Detaillierungsgrad der Umweltprüfung

1. Umfang und Detaillierungsgrad der Umweltprüfung

1.1 Methodik

Vorbemerkungen

Rahmen gebend für die in der Umweltprüfung zu prüfenden Auswirkungen und Umweltschutzbelange sind die Vorgabe des § 2 Abs. 4 Satz 1 BauGB sowie der § 1 Abs. 6 Nr. 7 und § 1 a BauGB. In der Umweltprüfung sind demnach folgende Auswirkungen der Planung zu prüfen:

- umweltbezogene Auswirkungen auf den Menschen und seine Gesundheit sowie die Bevölkerung insgesamt
- Auswirkungen auf Tiere, Pflanzen, Boden, Wasser, Luft, Klima und das Wirkungsgefüge zwischen ihnen sowie die Landschaft und die biologische Vielfalt
- umweltbezogene Auswirkungen auf Kulturgüter und sonstige Sachgüter
- Wechselwirkungen zwischen diesen Schutzgütern.

Bei der Umweltprüfung sind zudem folgende, vom Gesetzgeber ausdrücklich benannte, Umweltaspekte zu berücksichtigen:

- sparsamer Umgang mit Grund und Boden (Bodenschutzklausel des § 1 a Abs. 2 S. 1 BauGB); Vorrang der Innenentwicklung; Umwidmungssperrklausel des § 1 a Abs. 2 S. 2 BauGB
- Erhaltungsziele und Schutzzweck der FFH-Gebiete und der europäischen Vogelschutzgebiete (§ 1 Abs. 6 Nr. 7 b und § 1 a Abs. 4 BauGB)
- Eingriffsregelung (§ 1 a Abs. 3 BauGB)
- Vermeidung von Immissionen sowie sachgerechter Umgang mit Abfällen und Abwässern (§ 1 Abs. 6 Nr. 7 e BauGB)
- Nutzung erneuerbarer Energien sowie sparsame und effiziente Energienutzung (§ 1 Abs. 6 Nr. 7 f BauGB)
- Darstellungen von Landschaftsplänen sowie sonstigen umweltrechtlichen Fachplänen; insbesondere des Wasser-, Abfall- und Immissionsschutzrechts (§ 1 Abs. 6 Nr. 7 g BauGB)
- Erhaltung der bestmöglichen Luftqualität in bestimmten Belastungsgebieten (§ 1 Abs. 6 Nr. 7 h BauGB).

Diese zusätzlichen Aspekte werden in dem notwendigen Umfang bei der Prüfung der o.g. Umweltauswirkungen abgehandelt.

Gemäß § 2 BauGB konzentriert sich die Umweltprüfung auf die Ermittlung und Bewertung voraussichtlich erheblichen Umweltauswirkungen. Hinsichtlich der Prüfdichte kann sich die Umweltprüfung somit auf die Schutzgüter und Umweltaspekte beschränken, auf die sich der Plan erheblich auswirken kann.

Für die Bestimmung der Prüfungsdichte ist außerdem auch die Vorgabe des § 2 Abs. 4 Satz 3 BauGB wichtig. Danach bezieht sich die Umweltprüfung auf das, "was nach gegenwärtigem Wissensstand und allgemein anerkannten Prüfmethode sowie nach Inhalt und Detaillierungsgrad des Bauleitplans angemessener Weise verlangt werden kann".

1.2 Untersuchungsinhalte zum Bebauungsplan Nr. III / Hi 9,1 „Gustav-Winkler Straße“

Schutzgut	Teilschutzgut	Untersuchungsumfang
Tiere und Pflanzen / biologische Vielfalt		Im Rahmen der Umweltprüfung sollen die Auswirkungen der Planung auf Flora und Fauna ermittelt werden. Der Bestand von Flora und Fauna sind durch eigene Erhebungen zu ermitteln.
Landschaft		Aufgrund der gewerblichen Vornutzung ist eine Beeinträchtigung des Schutzgutes Landschaft durch die Planung nicht zu erwarten.
Mensch	Erholung	Da es sich hier überwiegend um ein bestehende Gewerbegebiet handelt, das weder aufgrund ihrer Lage im Grünsystem noch aufgrund ihrer Attraktivität von Erholungssuchenden genutzt wird, sind keine Beeinträchtigungen des Schutzgutes Mensch, Teilschutzgut Erholung durch die Aufstellung des Bebauungsplanes zu erwarten.
	Immissionsschutz	Das bestehende Gewerbe- und Industriegebiet grenzt nördlich an ein bestehendes Wohngebiet bzw. rückt gemäß der Plankonzeption näher an dieses heran. Die konkreten Immissionsauswirkungen des Planvorhabens auf das Umfeld (Staub und Lärm) sind im weiteren Verfahren zu untersuchen.
Boden	Altlasten	Die bestehenden Altlasten- und Bodenbelastungen sind in Teilen bereits untersucht. Durch diese Alttablagerungen gehen keine Beeinträchtigungen auf die geplanten Nutzungen aus. Weitergehende Untersuchungen sollen auf den Grundstücksflächen des Gießereibetriebes durchgeführt werden.
	Bodenschutz	Da es sich hier überwiegend um ein bestehendes Gewerbegebiet handelt, das in Teilen fast vollständig versiegelt ist bzw. brachgefallene Gewerbeflächen wiedergenutzt werden sollen, ist keine Beeinträchtigung des Schutzgutes Boden durch die Aufstellung des Bebauungsplanes zu erwarten.

Wasser	Grundwasser	Beeinträchtigungen des Schutzgutes Grundwasser sind durch die Aufstellung des Bebauungsplanes nicht zu erwarten.
	Oberflächengewässer Niederschlagswasser	Innerhalb des Plangebietes verläuft das Gewässer Nr. 37.02 der Feldbach. Das Gewässer wird mit Ausnahme der bestehenden Einleitungsstellen nicht durch die Planung berührt. Inwieweit zusätzliche Einleitungen durch die Planungen notwendig sind und welche Auswirkungen auf das Gewässer zu erwarten sind ist im Rahmen der Umweltprüfung zu ermitteln.
Klima		Der Planbereich befindet sich in einer Fläche mit mäßiger Klimaempfindlichkeit. Es wird davon ausgegangen dass negative Auswirkungen auf das Klima nicht zu erwarten sind.
Kultur- und Sachgüter		Kultur- und Sachgüter sind von der Planung nicht betroffen.